

Auswendig

Was können Sie auswendig?

Das ABC und das Vaterunser, „Schlaf, Kindchen schlaf!“ oder die Eintracht-Hymne?

Ich hab mich das am Samstag beim Adventssingen der Kinder- und Mädchenkantoreien der Domsingschule gefragt. Vielleicht waren Sie ja dabei und haben erlebt, wie die Kinder - mit kleinen Gedächtnishilfen von unserer Domkantarin und den KiKa-Leiterinnen – sogar „Wie soll ich dich empfangen“ auswendig singen. Wunderbar, denn auch wenn sie jetzt vielleicht noch nicht jede Zeile verstehen, so haben sie kostbare Wörter in sich aufbewahrt.

Wer weiß, wann man sie braucht.

Als ich zum Beispiel vor ein paar Jahren mit einem Konfirmandenkurs der Domsingschule segeln war, saßen die Jugendlichen bei voller Fahrt auf Deck und sangen inbrünstig Weihnachtslieder – denn die konnten alle auswendig und warum dann nicht: „Hört der Engel helle Lieder“ oder „Es kommt ein Schiff geladen“?

Manchmal merkt man erst später, was man da eigentlich singen gelernt hat: ich kann die „Moorsoldaten“ auswendig und „Hammer und Zirkel im Ährenkranz“ und immerhin auch das „Heideröslein“ von Goethe. Aber als ich mir das jetzt aufsagte, hat mich die Gewalt gegenüber dem jungen morgenschönen Mädchen / Röslein, das der wilde Knabe da einfach bricht, enorm erschreckt.

Mit welchen Worten und Texten sind wir also unterwegs?

Gerade in diesen Wochen?

Am Sonntag kam nun noch eine der alttestamentlichen Weissagungen dazu. Konnten die Menschen zur Zeit Jesu das auswendig? Können sie es in Israel und in Palästina, in Jordanien noch? Da heißt es: „Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer ... und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden gebieten den Völkern, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde.“

Uralte Worte. Jetzt werden sie laut - mitten in einem gnadenlosen Krieg, der einem entsetzlichen Terrorangriff folgte, der wiederum auch eine Vorgeschichte hat.

Der Sacharjateext gehört zur Vorgeschichte der Weihnacht.

Trotzdem können auch diese Worte in den falschen Mund geraten und missverstanden, einseitig ausgelegt und gehört werden.

Und dann hilft wohl nur das Hohelied der Liebe: „Wenn ich mit Menschen und Engelszungen redete und hätte die Liebe nicht.“

Die braucht es, darum tut Weihnachten immer wieder not.

Was Sacharja betrifft, welche Region, welchen Herrscher, welche Kriegspartei man immer darin hören mag, vor allem gilt: da kommt ein Gerechter und ein Helfer. Das ! ist der Kern. Den lasst uns festhalten. Von dem lasst uns erzählen.